

Kläranlage wird saniert und modernisiert

ABWASSER Die Kläranlage Kloten Opfikon muss erweitert und saniert werden. Erstmals in der Schweiz wird dabei das Nereda-System eingebaut, eine neue biologische Abwasserreinigungstechnologie. Baustart des 98-Millionen-Projektes ist im Herbst 2017.

Die 1962 in Betrieb genommene Abwasserreinigungsanlage Kloten Opfikon (AKO) ist in die Jahre gekommen und längst an ihre Kapazitätsgrenzen gestossen. Sie wurde 1993 für rund 54 000 Einwohnerwerte ausgebaut – damit ist die Anzahl der Einwohner inklusive Gewerbe gemeint, die im Einzugsgebiet einer Kläranlage angeschlossen sind. Heute reinigt sie das Abwasser von über 80 000 Einwohnerwerten, weiss Betriebsleiter Michael Kasper.

Die Städte Kloten und Opfikon sowie der Flughafen Zürich sind an die AKO angeschlossen. «Nach wie vor werden die gesetzlich definierten Einleitungsbedingungen des gereinigten Wassers, das in die Glatt fliesst, eingehalten», erklärt Kasper. «Dies aber mit grossem Einsatz und auch Energie.» Deshalb müsse etwas geschehen. Auch das neue Gewässerschutzgesetz und grosse Ausbauprojekte im Einzugsgebiet der Anlage fordern dies – zum

INFOVERANSTALTUNG

Rund um die geplante Sanierung und Erweiterung gibt es eine Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit. VR-Präsident Bruno Maurer, Betriebsleiter Michael Kasper und das ARA-Team laden die Bevölkerung zu einem Apfel-Glühwein-Apéro ein. Es werden die Pläne gezeigt sowie das Bauvorhaben und das Nereda-Verfahren erläutert.

Donnerstag, 8. Dezember, und **Freitag, 9. Dezember,** jeweils 16 bis 17 Uhr; **Samstag, 10. Dezember,** 10 bis 12 Uhr.
www.klaeranlage.ch

Beispiel Glattpark oder The Circle am Flughafen.

Die Kläranlage an der Glatt lag einst fern von Häusern und Geschäften, südlich angrenzend an das Flughafengelände. Heute steht sie eingekreist inmitten von grossen Firmensitzen und Verkehrsadern. In den letzten 50 Jahren wurde sie immer wieder saniert und den fordernden Ansprüchen entsprechend ergänzt, weiss Kasper. Innovative, zukunftsgerichtete Projekte wurden in die Tat umgesetzt. Vor Ort steht unter anderem die erste Anlage in der Schweiz, die aus dem Abwasser einen Teil des Stickstoffs zurückgewinnt und daraus Stickstoffdünger produziert.

Der Verwaltungsrat, gebildet aus je einem Vertreter der drei Partner, und der Betriebsleiter der ARA haben nun ein neues Projekt eingeleitet. «Die Planung für den Ausbau ist nun mit dem erstellten Bauprojekt abgeschlossen. Die Kosten und Machbarkeiten sind abgeklärt», sagt Bruno Maurer, Präsident des Verwaltungsrats. Er ist im Stadtrat von Opfikon verantwortlich für Bau und Infrastrukturen.

Mikroorganismen im Einsatz

Auf der Kläranlage Kloten Opfikon soll ein neues Zeitalter der Abwasserreinigung eingeläutet werden. Es entsteht schweizweit die erste biologische Reinigung im Nereda-Verfahren, einer noch jungen, revolutionären Abwasseraufbereitungstechnologie. Mittels dieses Systems wird das Abwasser nach der mechanischen Reinigung nicht mehr wie gehabt in weitere Klärbecken entlassen, sondern in Reaktoren gepumpt. In diesen werden in einem Zusammenspiel von Luft, Wassermenge und Zeitdauer Mikroorganismen das Wasser reinigen und herkömmliche Reinigungsstufen auf der Kläranlage ersetzen.

Das System benötigt weniger Platz und Energie. Das Nereda-Verfahren ist weltweit bereits in über 30 kommunalen Anlagen im Einsatz. Entwickelt wurde es an



Ab 2023 sollen die erneuerten und modernisierten Gebäude der Abwasserreinigung Kloten Opfikon in Betrieb gehen.

zvg

der Uni Delft in den Niederlanden. «Wir haben das Verfahren mit einer Pilotanlage ein Jahr vor Ort getestet und wurden dabei von einer Gruppe von verschiedensten Spezialisten und Ingenieuren begleitet», erklärt Michael Kasper. «Die Resultate haben uns überzeugt.» Zusätzlich wurde vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) verfügt, dass auf der AKO eine zusätzliche Behandlungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen (EMV) realisiert werden muss. Die AKO ist eine von 100 ARA schweizweit, die eine EMV-Anlage erstellen müssen.

98,3 Millionen Franken sollen der Ausbau mit dem Nereda-Verfahren als biologische Stufe, das

neue Regenbecken, die neue mechanische Reinigungsstufe mit Hebewerk, Rechen, Sandfang und Vorklärung, die neue Schlammbehandlung, die Erweiterung der Filtrationsanlage und die geruchsemissionsreduzierende Halle rund um die Klärbecken kosten. Der Ausbau ist auf 125 000 Einwohnerwerte ausgelegt.

Keine Volksabstimmung

Für dieses Vorhaben ist keine Volksabstimmung notwendig, denn im März 2010 wurde der damalige Zweckverband in die Rechtsform einer interkommunalen Anstalt (IKA) überführt. Anstelle der ehemaligen ARA-Kommission und der Delegier-

tenversammlung ist nun ein Verwaltungsrat für die neue Abwasserreinigung Kloten Opfikon verantwortlich. Diese ist eine eigenständige Körperschaft und darf Gewinn erwirtschaften. Sie kann – zum Beispiel nun für diesen Ausbau – die nötigen finanziellen Mittel auf dem freien Markt beschaffen. Für das Ausbauprojekt muss sie aber die Bewilligung der Stadträte einholen.

Die Exekutiven der Städte Kloten und Opfikon haben an ihrer Stadtratssitzung vom 22. November dem Ausbauprojekt zugestimmt und den Investitionskredit von 98,3 Millionen Franken genehmigt. Geplant ist, dass ab Herbst 2017 die Bauarbeiten beginnen. Die Bauphase wird eine

Herausforderung für das Betriebsteam darstellen. «Wir müssen während der ganzen Bauphase die Reinigung des Abwassers wie bis anhin 24 Stunden am Tag garantieren können», sagt Michael Kasper.

Das Bauprojekt wird voraussichtlich bis 2023 dauern. Ab dann wird das Abwasser der Bevölkerung von Kloten, Opfikon und der Flughafenbenutzer auf einer modernen, energiesparenden sowie geruchsemissionsarmen Anlage gereinigt werden. Ob die Städte die Abwassergebühren aufgrund des Umbaus erhöhen müssen, wird auf den finanziellen Zustand der Abwasserfonds der einzelnen Städte ankommen.

Brigitt Hunziker